

Rundbrief Nr. 7 / November 2016

Von Lis Krämer / Mulele Old People's Village, Mpanshya Sambia
 Ein Personaleinsatz von COMUNDO

Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte, Gönner und Interessierte,



Ursula mit Priscilla bei der Arbeit im Internet

Wir warten hier auf den Regen: Es ist so heiss, dass sogar bei mir, die ich doch Wärme liebe, der Elan um etwas anzupacken schwierig zu mobilisieren ist. Die Kühlschränke schaffen das Runterkühlen nicht mehr wirklich, der neue Freezer in Mulele schafft nur noch Kühlen und nicht mehr Gefrieren, und ich schaue zu ohne etwas zu unternehmen, weil mir einfach die Energie dazu fehlt.

"Lis wird ganz afrikanisch", das höre ich jetzt manchmal von Freunden, die schon hier waren. Und ja, das stimmt sogar ein bisschen: Ich kann momentan gut verstehen, dass meine lokalen Kollegen manchmal Probleme nicht anpacken, sie einfach laufen lassen ohne einzugreifen, etwas, das mir eigentlich fremd ist. Aber hier und jetzt hoffe ich auch immer öfter, dass die Probleme (des Freezers zum Beispiel) sich von selbst lösen, wenn es vielleicht endlich wieder etwas kühler wird. Wie realistisch diese Hoffnung ist, diese Frage wische ich unter den Teppich und tröste mich damit, dass ja dann auch mein Energie-Level wieder steigt und mein normales zupackendes Ich wieder Oberhand bekommt.

Viele Besucher

Viele Freunde und Verwandte haben den Weg hierher nach Mpanshya gefunden, und alle haben hier ihre Talente eingesetzt und mitgeholfen, im Projekt oder bei mir im Haus. Ursula hat mit Priscilla im Internet gestöbert, ihr gezeigt, wie man Rezepte und anderes findet und Ordnung hält in den Internet-Favoriten. Nicola hat mit Peter Musambachime zusammen einen 3-tägigen Workshop über Fundraising gemacht.



Peter & Nicola unterhalten sich über Fundraising-Strategien



Pauli mit Peter und Raffael am Mulele-Brunnen

Kontaktadresse

Lis Kraemer, St. Joseph's Parish Mpanshya, P.O Box 32791, 10101 Lusaka, Sambia.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

meine Mailadresse: kraemerlis@gmail.com - Die Kosten für meinen (unseren) Einsatz trägt

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 7 / November 2016
 Mulele Old People's Village, Mpanshya Zambia

Pauli hat mit Peter und Raffael zusammen die kaputte Wasserpumpe aus dem Brunnen geholt und im TCM im Holzlager Inventur gemacht. Daneben wurden noch die Wasserleitungen in meinem Haus entstopft und geflickt, so dass ich in der Küche wieder abwaschen und mein Gärtner Kasonde die Blumentöpfe giessen kann.

Eine neue Mauer ...

Der Gartenzaun an zwei Seiten des Mulele-Areals ist zusammengefallen, denn diese Graszäune halten einfach nie länger als ein Jahr:



Unser kaputter Zaun

Nun hatten wir ja noch Backsteine, welche wir nicht verkauft haben und ausserdem hat unser Nachbar von der Ostrich Lodge uns weitere 2'000 Backsteine geschenkt, und so haben wir eine Mauer gebaut, welche nun sicher viele Jahre halten wird und die dem Sicherheitsbedürfnis unserer älteren Bewohner besser Rechnung trägt. Mauerbau ist hier alles Handarbeit, das gibt einheimischen Männern Arbeit und Lohn:



Maurer bei der Arbeit

... eine Kühltruhe ...

Die Bäckerei hatte ein "Nadelöhr" in der Produktion: Eine Tiefkühltruhe musste her. Ausserdem braucht Mulele in den Büros Strom, sonst können Peter und Priscilla dort nicht mit dem Computer arbeiten; meine Veranda ist auf die Dauer nicht geeignet, da zu weit weg von Mulele. Die irische Botschaft hat sich beteiligt und den Rest der Investitionssumme haben wir anderswo auftreiben können.



Die neue Kühltruhe der Bäckerei

TCM hat die Anlage installiert und bis auf ein paar hoffentlich kleinere Probleme (siehe weiter oben) läuft alles bestens:

Die neuen Solar-Paneele



Und Peter und Priscilla können jetzt in ihrem eigenen Büro arbeiten:



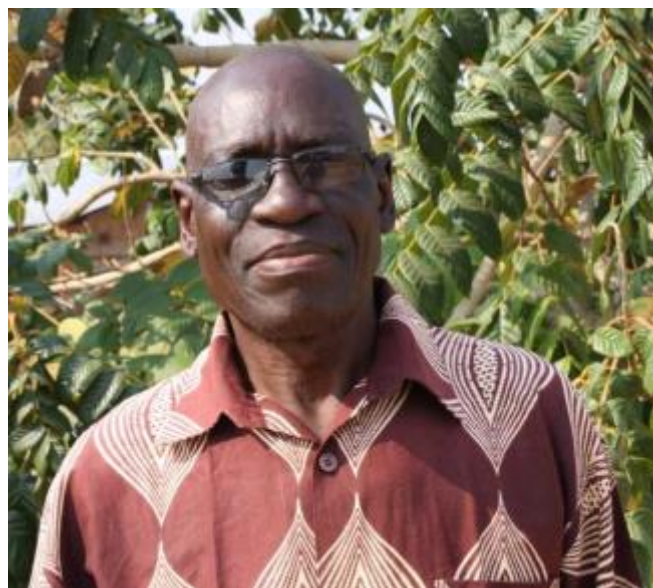
... und ein Wasserbohrloch

Wir haben in Mulele nun die gleichen Wasserprobleme wie die meisten Menschen hier: oft kein fließendes Wasser! Dies ist so, weil erstens die Wasserleitung von der Quelle im Berg seit ein paar Monaten schon nur noch morgens etwa 2 Stunden Wasser geliefert hat auch das nicht mehr regelmässig. Der zweite Grund ist, dass die Wasserpumpe in unserem Brunnen, der trotz Vertiefung letztes Jahr sehr seicht geworden ist wegen des allgemeinen Absinkens des Grundwasserspiegels, weil also diese Pumpe nicht mehr funktioniert, da sie im Schluck feststeht. Wir haben schon überlegt, dass wir wohl in eine neue Pumpe investieren müssten, aber eigentlich lieber ein Wasserbohrloch hätten, weil dieses viel tiefer gebohrt wird und somit Hoffnung besteht auf längere Wassernutzung. Doch wo in nützlicher Frist das Geld hernehmen? Da kam Besuch aus der Schweiz: Gabi Thönen, die schon seit Jahren mit allerlei Aktivitäten das Spital in Mpanshya finanziell unterstützt und Mulele regelmässig und grosszügig gleich mit, sie hat für einen neuen Aussenposten des Spitals in Chamilala ein Wasserbohrloch finanziert. Und da der Lastwagen mit Mannschaft eh an Mpanshya vorbeifährt, bekommt der Kindergarten der Schwestern auch gleich noch ein Loch gestiftet. Und weil Mulele ja auch in Mpanshya liegt und somit am Weg, bekommen wir jetzt auch ein Wasserbohrloch gespendet! Das ist unglaublich grosszügig und wie ein Geschenk des Himmels: zur rechten Zeit das Richtige! Nun warten wir darauf, dass dieser Lastwagen hier in Mpanshya einfährt und uns zu kühlen Nass verhilft.

Aber was ist mit dem Grundwasserspiegel?

Wenn alle immer tiefere Bohrlöcher bohren, dann ist abzusehen, dass hier in der Gegend das Wasser irgendwann ausgeht. Davon redet zwar niemand, aber eigentlich kommt man nicht umhin, sich echte Sorgen zu machen. Wir wissen, dass das Abbrennen der Felder und des

Landes allgemein schlecht für den Boden ist. Durch Brennen wird er steinhart und kann den Regen nicht mehr aufnehmen: er fliesst weg in Flüsse und Meer, schwemmt dabei die letzten Reste von Erde weg und dies alles statt den Grundwasserspiegel wieder zu heben. Die Leute hier tun es wegen: Angst vor Schlangen, als einfache Art, die Felder "aufzuräumen", für einfachere Jagd auf kleine Tiere wie Ratten etc. (bitte nicht lachen: die Menschen hier haben nicht genug Proteine zum Essen, viele sind deshalb fehlernährt und das ist besonders schlimm für die Kleinkinder) und einfach weil es der Tradition entspricht. Abholzung (für Feuerholz und Holzkohle zum Kochen - es gibt hier weder Elektrizität noch Gas und mit irgendetwas muss man doch kochen!) und der Einsatz von chemischen Düngern und Pestiziden statt der altgedienten Ackerbaumethoden wie Mulchen, Fruchtfolgen und Mischkulturen, all dies macht die Böden kaputt. Im letzten Rundbrief habe ich Euch vom Besuch auf einer Permakulturfarm erzählt. Unterdessen war ich nochmals dort, diesmal mit unserem neuen Chairman Patrick Kashimbo,



Man sieht schon, dass Patrick der Bruder von Priscilla ist!

mit Peter Musambachime und unserem Obergärtner Raffael Mwemwetela. Sie waren genauso begeistert wie Maurice und ich vorher! Wir hatten das Glück, hier auf einen jungen Mann namens Peter Banda zu stossen, dem die Landwirtschaft am Herzen liegt und der erst noch eine gute Schulbildung hat. Ihn haben wir als weiteren Gärtner eingestellt und mit Raffael zusammen war er bereits das erste Mal 1.5 Wochen auf der Farm in Kafue, um sich das Know how anzueignen.



Happy, einer der Partner auf der Permakulturfarm von Sebastian Scott in Kafue - er ist einer der Lehrer für unsere Gärtner

Wir haben auch einen Vertrag mit einem Viehbauern in der Nähe ausgehandelt, welcher Kuhdung für uns sammelt und im Schatten aufbewahrt, so dass wir nach und nach den Kunstdünger hoffentlich durch Tierdung ersetzen können. "Pangono, pangono" (nach und nach) versuchen wir also auf umweltfreundlichere Anbaumethoden umzusteigen und können vielleicht auch andere Bauern in der Gemeinde positiv beeinflussen. Mehr dazu im nächsten Rundbrief.

Open day in Mulele Old People's Village - sehr sambisch!

Der Dienstag, 8.11.2016 war ein grosser Tag für Mulele OPV: Wir haben die Community ab 9h morgens eingeladen, sich ihr Projekt anzusehen, mehr darüber zu erfahren und mit uns zu plaudern. Zu den geladenen Gästen gehörten alle Headmen aus Mpanshya, alle wichtigen Vertreter der Gemeinde und die beiden Ehrengäste waren natürlich her Royal Highness, Chiftainess of Mpanshya, und die District Commissioner, beides Frauen, die sich sehr für Mulele eingesetzt haben. Am Freitag vorher verstarb ein äusserst beliebter Krankenpfleger des Spitals und das Wunschdatum für das Begräbnis war: 8.11. morgens um 10h! Begräbnisse habe immer Vorrang vor allem anderen, andererseits war das genaue Datum bis am 8.11. morgens um 7h nicht definitiv. Am Montag 7.11. nachmittags erhielt ich eine SMS von unserer District Commissioner, dass sie sowie alle Chiefs und alle Departements-Vorsteher des Districts ab 8.11. zu einem 3-tägigen Workshop abberufen wur-

den von der Regierung: und weil Workshops auch immer Vorrang haben, waren alle unsere Ehren- und die anderen wichtigen Gäste, also alle die ausser Patrick eine Rede hätten halten sollen, nicht da. Wir haben dann sofort den Senior Headman gebeten, eine Rede anstelle der Chieftainess zu halten und das hat er auch versprochen. Meine sambischen Kollegen sagten: "Wir ziehen das jetzt durch", und ich war etwas ratlos und nicht sehr optimistisch. Am Morgen des 8.11. beschlossen wir, unseren open day auf den Nachmittag zu legen, gleich nach dem Begräbnis. Peter hat das in der Kirche vor dem Trauergottesdienst so verkündet. Dann haben wir die Departements-Chefin vom Social Welfare angerufen und sie gebeten, ihre Assistentin sollte doch bitte an ihrer Stelle eine Rede halten. Nach dem Begräbnis hat Patrick Sister Martha vom Spital, auch ein Mitglied unseres Verwaltungsrates, gebeten, doch auch ein paar Worte zu sagen. Um 14h trudelten die ersten Gäste ein und was soll ich sagen: es war ein absolut gelungener Anlass mit enorm vielen Gästen und alle haben es genossen.



Rechts: Unser Zeremonienmeister (ohne den geht hier in Sambia gar nichts), hat launig humorvoll durchs Programm geführt.

Das Programm wurde mit einem Gebet eröffnet (das gehört sich so), Patrick hat als erster eine inhaltvolle Rede gehalten.

Peter hat alle englischen Reden in Nyanja übersetzt:



Peter und Patrick während Patrick's Rede

Rundbrief Nr. 7 / November 2016
 Mulele Old People's Village, Mpanshya Zambia



Danach hat Janet vom Social Welfare Department die erste Rede ihres Lebens gehalten:

Janet besteht die "Reden-Feuertaufe" mit Bravour!



Die Zimmer im Männer-Block werden besichtigt

Sister Martha hat uns alle daran erinnert, dass auch wir mal alt und vielleicht bedürftig werden:



Sister Martha, von allen geliebt und geachtet

Patrick, Peter, Mr. Timothy und ich wurden vom Fernsehen interviewt: ja, das sambische Fernsehen haben wir tatsächlich auch hierher geschafft, sogar am richtigen Tag und sie waren alle rechtzeitig da, mit Ausrüstung, und der Generator hat erstaunlicherweise auch nicht schlapp gemacht.



Patrick beim Interview



Und schlussendlich hat unser Senior Headman Mulele gelobt, sich bei den Schweizer Spendern bedankt und uns aufmuntert, weiter so gute Arbeit zu leisten - das hört man doch alleweil gerne, nicht?

Unser Senior Headman

Nachher hat Peter eine Führung durch Mulele veranstaltet:

Danach gab es Mukojo (ein Fass voll selbst gemachten Erfrischungsgetränk, aus einer Wurzel und Zucker und Wasser hergestellt) für alle sowie Nshima (Maisbrei) mit Huhn, Gemüse und Sauce. Der Mann vom Fernsehen mit der Lautsprecheranlage hat als DJ fungiert und am Schluss haben etliche Frauen getanzt und es wurde viel gelacht. Wer hätte so einen Erfolg erwartet nach all den Steinen, die sich uns in Wege gelegt hatten? Nun sind wir alle zufrieden und haben das Gefühl, zusammen etwas Gutes geleistet zu haben.



Unsere Bewohnerinnen Felisita & Jenny haben sich schön gemacht für den Anlass



Gäste am Open Day

Und eine schöne Veränderung in meinem Leben:

Für alle, die es noch nicht wissen: Maurice, mein Mann, wird sich im Januar 2017 auch hier in Mpanshya in meinem (neu dann "unserem") Haus niederlassen. Er wird für die in Mpanshya ansässige Furrer Foundation arbeiten. Zweck dieses Instituts ist es, die Lebensbedingungen der hier ansässigen, ländlichen Bevölkerung im weitesten Sinn zu verbessern. Maurice wird sich mit Mikrofinanz--Instrumenten auseinandersetzen sowie mit weiteren Facetten, die zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Seine Erfahrung mit Holistic Management (Bodenverbesserung durch geeignete Viehhaltungsmethoden) dürfte in

Die tanzenden Damen am Open Day:



diesem Zusammenhang auch von Interesse sein, und vielleicht gibt es sogar Themen, in denen wir (er im Institut und ich in Mulele) zusammenarbeiten können, wer weiss! So werden wir endlich wieder gemeinsam durchs Leben gehen, worauf wir beide uns unglaublich freuen - ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk!

Apropos "Weihnachtsgeschenk": Bitte versucht nicht, irgendwas mit der Post hierher zu senden - es kommt nicht an, leider!



Eunice Chakufola, Headwoman Nkoloma, eines unserer neuen Boardmitglieder, Vertreterin des Headmen's Council und Gast an unserem Open Day

Ich wünsche Euch allen von Herzen eine beschauliche Adventszeit, eine schöne Weihnacht und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Ganz liebe Grüsse aus Sambia
 Lis

Rundbrief Nr. 7 / November 2016
 Mulele Old People's Village, Mpanshya, Sambia

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie verantwortet seit 2013 das operative Geschäft der drei Trägervereine Bethlehem Mission Immensee, E-CHANGER und Inter-Agire. COMUNDO betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind über 100 Fachpersonen in 11 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen:
Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt / Diversity / Kulturen und Religionen.

Im Einsatz stehen derzeit über 100 Fachpersonen in 11 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia, Simbabwe.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

- [RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO
- [WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz
- [CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
- [COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
- [HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
- [HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte
- [Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee
 im RomeroHaus
 Kreuzbuchstrasse 44
 CH-6006 Luzern
 Spendentelefon: +41 58 854 12 13
 Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4
 Vermerk: Lis Krämer, Sambia

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,
 IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

